

Begleitheft für Lehrkräfte 2. und 3. Ausbildungsjahr

Thema: Preisbildung 2 - Marktformen, Preisfunktionen, Veränderung von Angebot und Nachfrage
Umfang: 3 Unterrichtsstunden
Autor: Bernd Welk,
BZH Bildungszentrum Handel und Dienstleistungen gGmbH



Ökonomische Bildung im Handel

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DLR Projektträger

Diese Lerneinheit wurde im Rahmen des Projekts „Digitale Narrationen als innovativer didaktischer Ansatz für eine ökonomische Bildung im Handel (DiNöB)“ entwickelt.

Inhalt

Hinweise zur Nutzung	3
Didaktische Hinweise	4
Kompetenzerfassung	5
Die Geschichte im Überblick	5
1. Unterrichtsstunde	6
2. Unterrichtsstunde	9
3. Unterrichtsstunde	15
Anhang.....	23

Hinweise zur Nutzung

In diesem Begleitheft nutzen wir zur Orientierung verschiedene Icons. Hier sehen Sie im Überblick die verwendeten Icons und ihre Bedeutung. Dieses Begleitheft bezieht sich auf die Geschichte 08 „Dubiose Deals auf schwarzen Märkten“ für das 2. und 3. Ausbildungsjahr. Die Geschichte umfasst mehrere Episoden.

G08

Icon für Geschichte

E03

Icon für Episode

A02

Icon für Dokumente (Arbeitsblätter)

I02

Icon für Dokumente (Infoblätter)

M02

Icon für Dokumente (authentisches Material)



Videoclip



Aufgabe



Quiz



Kompetenzerfassungstool

Innerhalb einer Aufgabe:



Interaktive Aufgaben mit automatischem Feedback



Frag doch Wouter: Begriffserklärungen



Dokumente



Links



Lösungshinweise

Didaktische Hinweise

Zuordnung zu Rahmenlehrplänen und Ausbildungsordnungen

- Lernfeld 9: Preispolitische Maßnahmen vorbereiten und durchführen

Vorausgesetztes Wissen

- Kenntnis der Begriffe Markt, Angebot, Nachfrage, Marktpreis, Gleichgewichtspreis, Gleichgewichtsmenge, Angebotsüberhang, Nachfrageüberhang
- Wissen um die Bildung des Gleichgewichtspreises am Markt durch das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage sowie um das Entstehen von Marktungleichgewichten (Angebots-/ Nachfrageüberhänge) durch Abweichungen von Gleichgewichtspreis

Hinweis: Das für die Bearbeitung der Lerneinheit vorausgesetzte Wissen ist Gegenstand von Modul G07 „Alles hat seinen Preis“ mit dem Thema Preisbildung 1 – Angebot, Nachfrage, Gleichgewichtspreis.

Zu vermittelndes Wissen

Die Lernenden sollen

- anhand der auf einem Markt aufeinandertreffenden Zahl der Anbieter und Nachfrager zwischen den Marktformen Monopol, Oligopol, Polypol unterscheiden können,
- die Bedingungen kennen, die erfüllt sein müssen, damit ein „vollkommener Markt“ entsprechend des Modells der vollständigen Konkurrenz vorliegt,
- die Gründe für Veränderungen des Angebots und der Nachfrage nach einem Gut benennen können.
- die Preisfunktionen (Signalfunktion, Lenkungsfunktion, Auslesefunktion, Ausgleichsfunktion) kennen,
- zwischen Mindestpreisen und Höchstpreisen unterscheiden können.

Kompetenzziele

Folgebewusstsein

- Ist sich der rechtlichen und finanziellen Folgen bewusst, die wettbewerbswidriges Verhalten, z.B. Preisabsprachen zwischen Anbietern, für die beteiligten Unternehmen haben kann.
- Kann abschätzen, welche Bedeutung die jeweilige Marktform für die ökonomische Situation der am Markt agierenden Unternehmen/Konsumenten hat.
- Kann die Ursachen von Veränderungen des Angebots und/oder der Nachfrage erkennen.
- Kann die Auswirkungen von Veränderungen des Angebots und/oder der Nachfrage auf den Marktpreis sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die Wettbewerbssituation eines Unternehmens und die Marktposition der Verbraucher ableiten.
- Kann begründen, welche Aufgaben bzw. Funktionen der Preis in einem wettbewerblich organisierten Markt erfüllt.
- Kann die Preisfunktionen auf verschiedene Situationen anwenden und herleiten, wie funktionierender Preiswettbewerb die bestmögliche Versorgung der Nachfrager mit Gütern gewährleistet.
- Kann die möglichen kurz- und langfristigen Folgen staatlicher Interventionen in den Preisbildungsmechanismus durch Festsetzung von Mindest- und Höchstpreisen herleiten.

Die in der Unterrichtsgestaltung angegebenen Bearbeitungszeiten dienen lediglich der Orientierung.

Kompetenzerfassung

Die Lerneinheiten zur ökonomischen Bildung im Handel fördern die Entwicklung von Kompetenzen. Um die Kompetenzentwicklung Ihrer Lernenden zu verfolgen, steht Ihnen ein Kompetenzerfassungstool zur Verfügung.

Das Kompetenzerfassungstool ist eine internetbasierte Anwendung. Ihre Lernenden können ihre Kompetenzen vor Beginn und/oder nach Abschluss einer Lerneinheit selbst einschätzen. Die erfassten Kompetenzkurven werden in Form eines Diagramms dargestellt. Wenn Sie die Kompetenzerfassung sowohl vor als auch nach der Bearbeitung der Lerneinheiten durchführen, können Sie durch den Vergleich der beiden Kurven (vor und nach dem Lernen) Rückschlüsse auf die Kompetenzentwicklung Ihrer Lernenden ziehen.

Sie erreichen das Tool unter www.kompetenzerfassung.modernlearning.de

Die Geschichte im Überblick

Ausgangssituation

Die begehrten Darksoul-Schuhe sind in Berlin nicht im Handel erhältlich. Ben bekommt von einem Lieferanten (Sebastian) das Angebot, ihn mit Darksoul-Schuhen aus einer illegalen Quelle zu beliefern, um sie auf dem Schwarzmarkt zu vertreiben. Ben steigt zusammen mit Johannes in das Geschäft ein.

Entwicklung

Die Geschäfte von Ben und Johannes laufen zunächst gut. Nachdem aber die Berliner Schuhläden regulär mit dem Darksoul beliefert werden, brechen ihre Gewinne ein. Die beiden möchten aus dem illegalen Handel aussteigen, was sich allerdings als nicht so einfach erweist. Derweil bemerken Ayse und Lisa, dass mit den Jungs irgendetwas nicht zu stimmen scheint.

Endzustand

Ayse und Lisa finden heraus, dass Ben und Johannes die Schuhe in Peet van Dongens Keller eingelagert haben. Sie sorgen dafür, dass die Schuhe verschwinden. Das Oberhaupt der Verbrecherorganisation, mit der sie sich eingelassen haben, wird verhaftet, bevor Ben und Johannes etwas passiert.

1. Unterrichtsstunde



Kompetenzerfassung vor dem Lernen

Zeit
5 Minuten

Inhalt
Die Lernenden schätzen Ihre Kompetenzen mithilfe des Kompetenzerfassungstools ein (www.kompetenzerfassung.modernlearning.de)

Methode
Einzelarbeit



Video: Trailer

Zeit
5 Minuten

Inhalt
Einführung in die Geschichte der WG, Vorstellen der Protagonisten und ihres Lebens

Methode
Plenum, gemeinsames Ansehen in der Klasse
Alternative: Einzelarbeit, Ansehen am Rechner

Dunkle Versuchung



Video: Dunkle Versuchung

Zeit
5 Minuten

Inhalt
Die begehrten Darksoul-Schuhe sind in Berlin nicht im Handel erhältlich. Ben bekommt von einem Lieferanten (Sebastian) das Angebot, ihn mit Darksoul-Schuhen aus einer illegalen Quelle zu beliefern, um sie auf dem Schwarzmarkt zu vertreiben. Ben steigt zusammen mit Johannes in das Geschäft ein.

Methode
Plenum, gemeinsames Ansehen in der Klasse
Alternative: Einzelarbeit, Ansehen am Rechner

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Dunkle Versuchung



Aufgabe 1: Marktform matters



Interaktive Aufgaben

- Bens Marktstellung
- Wie heißt's auf Griechisch?
- Konkurrenzlos glücklich
- Wettbewerb ausschalten

Zeit

20 Minuten insgesamt

Ziel

Die Lernenden sollen die Marktformen Monopol, Oligopol, Polypol entsprechend der Zahl der Anbieter und Nachfrager am Markt unterscheiden können. Sie sollen abschätzen können, welche Bedeutung die jeweilige Marktform für die ökonomische Situation und die (preispolitischen) Handlungsspielräume der am Markt agierenden Unternehmen - hier insbesondere in einer Monopolstellung sowie im Oligopol - hat.

Methode

Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgaben im Webkurs
Plenum: Besprechen der Lösungen.

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, die vier interaktiven Aufgaben zu bearbeiten und zur Lösungsfindung die „Frag doch Wouter“ – Definitionen zu nutzen. Thematisieren Sie im Plenum die Frage, welche Konsequenzen sich aus der Anzahl der Anbieter für ein Gut und der daraus resultierenden Wettbewerbssituation für die Nachfrager/Verbraucher (Höhe des zu zahlenden Marktpreises) ergeben.

Bei leistungsschwachen Gruppen die „Frag doch Wouter“ – Definitionen vor der Bearbeitung der interaktiven Aufgaben gemeinsam ansehen, und ggfs. auftretende Verständnisprobleme im Plenum klären.

Lernende

Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs. Parallel oder vor Bearbeitung der Aufgaben lesen sie sich die Begriffserklärungen als Zusatzinformation durch.



Frag doch Wouter

- Marktformen
- Monopol
- Oligopol
- Polypol



Lösungshinweise

Bens Marktstellung

- Nimmt Ben den ganzen Container ab und erhält für Berlin die Exklusivvertriebsrechte am Darksoul, ist er Monopolist.
- Nimmt Ben zunächst nur eine Palette der Darksouls ab und Sebastian teilt die übrigen Schuhe auf drei weitere Händler, ist Ben Oligopolist.
- Eröffnet Ben einen Gummistiefel-Laden, ist er Polypolist.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Dunkle Versuchung

Wie heißt's auf Griechisch?

- Beim Nachfrageoligopol stehen wenige Nachfrager zahlreichen Anbietern gegenüber.
- Beim Angebotsmonopol steht ein einziger Anbieter vielen Nachfragern gegenüber.
- Im Polypol stehen viele Anbieter vielen Nachfragern gegenüber.
- Beim Angebotsoligopol stehen wenige Anbieter vielen Nachfragern gegenüber.
- Beim Nachfragemonopol steht ein einziger Nachfrager vielen Anbietern gegenüber

Konkurrenzlos glücklich

- Da Ben und Johannes keine Konkurrenten haben, können sie den Preis für die Darksouls weitgehend selbst festlegen. Dieser wird in der Regel höher sein als bei Konkurrenz.
- Wenn Ben und Johannes mehr als 300,00 EUR für die Darksouls verlangen, werden sie feststellen, dass ihr Absatz zurückgeht.
- Je billiger Ben und Johannes die Darksouls anbieten, desto mehr werden sie verkaufen.

Wettbewerb ausschalten

- Wenn es Ben und Johannes gelingt, sich mit den anderen Anbietern auf einen einheitlichen Verkaufspreis zu einigen, können sie einen Preis für die Darksouls durchsetzen, der ähnlich hoch ist wie im Monopol.
- Gelingt es Ben und Johannes nicht, sich mit den anderen Anbietern auf einen einheitlichen Verkaufspreis zu einigen, dann könnte ein starker Preiswettbewerb entbrennen und der Preis für die Darksouls würde sinken.
- Preisabsprachen zwischen Anbietern verstoßen gegen die Wettbewerbsgesetzgebung und werden mit hohen Geldbußen bestraft.



Aufgabe 2: In „ehrenwerter Gesellschaft“?

Aufgabenstellung

In „ehrenwerter Gesellschaft“?

Zeit

15 Minuten , bei intensiverem Eingehen auf die besondere Wettbewerbssituation in oligopolistischen Märkten (von der Gefahr ruinöser Konkurrenz über gleichgerichtetes Verhalten bis hin zu Preiskartellen) entsprechend länger.

Ziel

Die Lernenden sollen sich mit dem Thema Preisabsprachen und den Regelungen des „Kartellgesetzes“ (GWB) befassen. Sie sollen die Motivation von Unternehmen für die Bildung von Preiskartellen trotz erheblicher drohender Strafen herausfinden und sich kritisch mit den Folgen von Preisabsprachen für die Verbraucher auseinandersetzen.

Methode

In Abhängigkeit von der Leistungsstärke der Lerngruppe kann die Aufgabenstellung in Einzelarbeit oder Partner-/Gruppenarbeit bearbeitet werden. Die Lernenden tragen die Antworten zu den Fragen zusammen und präsentieren diese anschließend im Plenum. Anschließend werden die Ergebnisse – insbesondere die Pro- und Contra-Argumente - im Plenum diskutiert.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Dunkle Versuchung

Lehrkraft

Stellen Sie die Aufgabe noch einmal im Plenum vor und fordern Sie die Lernenden auf, unter dem Suchbegriff „unerlaubten Preisabsprachen“ im Internet zu recherchieren. Geben Sie ggfs. weitere Tipps zur Recherche (z.B. Stichworte „Bier-Kartell“, „Zement-Kartell“). Alternativ zur Internetrecherche können Sie ein Info-Blatt mit Berichten zu Verfahren und Urteilen zu unerlaubten Preisabsprachen erstellen und austeilen.

Lernende

Die Lernenden recherchieren im Internet, tragen die Antworten zu den Fragen zusammen und präsentieren diese anschließend im Plenum.



Lösungshinweise

Aktuelle Verfahren/Urteile:

- Lastwagen-Kartell: Ca. 2,9 Milliarden Euro Bußgelder, verhängt wegen Preisabsprachen bei LKWs durch die Europäische Kommission gegen Volvo/Renault, Daimler, Iveco und DAF. MAN wurde die Geldbuße erlassen, weil das Unternehmen als Kronzeuge die Kommission von dem Kartell in Kenntnis gesetzt hatte.
- Bier-Kartell: Bußgelder in Höhe von über 100 Millionen Euro, verhängt durch das Bundeskartellamt wegen Preisabsprachen bei Bier u.a. gegen fünf Edeka-Handelsgesellschaften und die Edeka-Tochter Netto. Rewe und der Bierbrauer AB InBev (u.a. Beck's, Franziskaner und Hasseröder) kamen wegen „frühzeitiger und umfassender Kooperation“ ungeschoren davon.
- Schokoladen-Kartell („Milka Verschwörung“): Rund 60 Millionen Euro Bußgelder, verhängt durch Bundeskartellamt wegen illegaler Preisabsprachen bei Schokoladenartikeln gegen 11 Markenhersteller von Süßigkeiten, u.a. Kraft Foods Deutschland und Alfred Ritter.

Ziele/Argumente aus Unternehmenssicht:

Letztlich geht es immer um eine Erhöhung der Gewinnspannen. Begründet werden Preisabsprachen seitens der Unternehmer häufig mit der Notwendigkeit, ruinösen Preiswettbewerb verhindern zu wollen oder gestiegenen Beschaffungs- oder Produktionskosten an die Verbraucher weiter geben zu können.

Verbraucher:

Müssen stets höhere Preise als bei funktionierendem Wettbewerb zahlen.

2. Unterrichtsstunde



Aufgabe 3: Vollständige Konkurrenz

Aufgabenstellung

Das Elend des Gummistiefelhändlers

Zeit

10 Minuten, bei Bearbeiten der optionalen Zusatzaufgabe „Überlebensstrategien des Gummistiefelhändlers“ entsprechend länger.

Ziel

Die Lernenden sollen die Bedingungen des vollkommenen Marktes bzw. des idealisierten Modells der vollständigen Konkurrenz kennen lernen.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Dunkle Versuchung

Methode

Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgabe im Webkurs
Plenum: Besprechen der Lösungen.

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, die interaktive Aufgabe zu bearbeiten und zur Lösungsfindung die „Frag doch Wouter“ – Definitionen zu nutzen.

Thematisieren Sie im Plenum die Frage, welche Konsequenzen sich aus dem Modell und der daraus resultierenden Wettbewerbssituation für die Anbieter (keine Preiserhöhungsspielräume zur Steigerung des Gewinns) und Nachfrager/Verbraucher (günstiger Preis) ergeben.

Bei leistungsschwachen Gruppen die „Frag doch Wouter“ – Definitionen vor der Bearbeitung der interaktiven Aufgaben gemeinsam ansehen und ggfs. auftretende Verständnisprobleme im Plenum klären.

Lernende

Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs. Parallel oder vor Bearbeitung der Aufgaben lesen sie sich die Begriffserklärungen als Zusatzinformation durch.



Frag doch Wouter

- Polypolistische Konkurrenz
- Homogene Güter
- Vollständige Markttransparenz
- Unendlich schnelle Reaktionsgeschwindigkeit
- Fehlen von Präferenzen



Lösungshinweise

Das Elend des Gummistiefelhändlers

- Polypolistische Konkurrenz: Auf dem Markt für Gummistiefel stehen vielen Nachfragern zahlreiche kleine Schuheinzelhandelsgeschäfte gegenüber.
- Homogene Güter: Die angebotenen Gummistiefel-Modelle sind aus Sicht der Kunden vollkommen gleichwertig. Es gibt keinerlei Qualitätsunterschiede.
- Vollständige Markttransparenz: Anbieter und Nachfrager sind über Preise, Qualität Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sehr gut informiert.
- Unendlich schnelle Reaktionsgeschwindigkeit: Wenn einer der Händler den Preis für Gummistiefel erhöht, wird er sofort seine Kunden verlieren, weil diese zur billigeren Konkurrenz abwandern.
- Fehlen von Präferenzen: Die Kunden kaufen ihre Gummistiefel dort, wo sie am günstigsten angeboten werden. Freundliche Bedienung, Ladenöffnungszeiten, Erreichbarkeit usw. spielen bei der Kaufentscheidung keine Rolle.



Optionale Zusatzaufgabe

Überlebensstrategien des Gummistiefelhändlers

Aufgabenstellung

Überlebensstrategien des Gummistiefelhändlers

Stellen Sie sich vor, Ben hat entgegen allen Ratschlägen von Ayse und Johanes einen Gummistiefel-Laden eröffnet. Bald muss er feststellen, dass er sich in einem Markt mit polypolistischer Konkurrenz befindet und den Marktkräften hilflos ausgeliefert ist.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Dunkle Versuchung

Erarbeiten Sie für Ben eine Strategie, wie er sich auch mit einem Gummistiefel-Laden unternehmerische Handlungsspielräume verschaffen kann. Setzen Sie dabei an den Bedingungen des Marktes bei vollständiger Konkurrenz an.

Zeit

15 Minuten

Ziel

Die Lernenden sollen erkennen, dass für das „Entkommen“ aus der Wettbewerbssituation der vollständigen Konkurrenz an den Bedingungen des Modells angesetzt werden kann. Wenn es durch unternehmerisches Handeln gelingt, einzelne oder mehrere Bedingungen zu verändern, eröffnen sich preispolitische Spielräume.

Methode

Erarbeiten von Handlungsstrategien in Gruppenarbeit oder im Plenum

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, Handlungsstrategien für Bens Gummistiefel-Laden zu erarbeiten. Weisen Sie darauf hin, dass sie sich für die Sammlung von Ideen an den Inhalten der Handlungsfelder 4 (Waren präsentieren) und 5 (Werben und den Verkauf fördern) orientieren sollen.

Lernende

Die Lernenden erarbeiten in der Gruppe Strategien und präsentieren diese anschließend im Plenum.

Alternative: Die Strategien werden gemeinsam im Plenum erarbeitet.



Lösungshinweise

Ein Einzelhändler (hier Ben) kann sich Wettbewerbsvorteile verschaffen, indem er die Bedingungen des vollkommenen Marktes „aushebelt“. Z.B. kann Ben etwa durch ansprechende Warenpräsentation, Schaffen eines positiven Einkaufsklimas, Zugaben oder besondere Serviceleistungen (Geschenkverpackung) dafür sorgen, dass die Kunden Präferenzen für den Einkauf in seinem Laden entwickeln. Dadurch hebt er sich von seinen Konkurrenten ab, was ihm die Möglichkeit eröffnet, ggf. (leicht) höhere Preise zu verlangen.

Seitens der Hersteller eines (objektiv) homogenen Produkts kann versucht werden, über Werbung ein Markenimage aufzubauen. In der Wahrnehmung der Konsumenten hebt sich das Produkt dann von anderen ab.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Drohendes Unheil



Video: Drohendes Unheil

Zeit

5 Minuten

Inhalt

Die Geschäfte von Ben und Johannes laufen zunächst gut. Nachdem aber die Berliner Schuhläden regulär mit dem Darksoul beliefert werden, brechen ihre Gewinne ein. Die beiden möchten aus dem illegalen Handel aussteigen, was sich allerdings als nicht so einfach erweist. Derweil bemerken Ayse und Lisa, dass mit den Jungs irgendetwas nicht zu stimmen scheint.

Methode

Plenum, gemeinsames Ansehen in der Klasse
Alternative: Einzelarbeit, Ansehen am Rechner



Aufgabe 1: Veränderungen von Angebot und Nachfrage

**Interaktive Aufgaben**

- Die Nachfrage sinkt
- Die Nachfrage steigt
- Das Angebot sinkt
- Das Angebot steigt

Zeit

15 Minuten insgesamt

Ziel

Die Lernenden sollen das Preis-Mengen-Diagramm interpretieren können. Sie sollen nachvollziehen, in welche Richtung sich bei Veränderungen des Angebots und der Nachfrage die jeweiligen Kurven verschieben und welche Auswirkungen die Kurvenverschiebungen auf Gleichgewichtspreis- und Gleichgewichtsmenge haben.

Methode

Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgaben im Webkurs
Plenum: Besprechen der Lösungen.

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, die vier interaktiven Aufgaben zu bearbeiten

Bei leistungsschwachen Gruppen bietet sich an, die Aufgaben „Die Nachfrage sinkt“ und „Das Angebot sinkt“ (ggf. Erläuterung der Verschiebung mit dem Slider) im Plenum zu behandeln und die jeweils folgenden Aufgaben selbständig lösen zu lassen.

Lernende

Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Drohendes Unheil



Lösungshinweise

Die Nachfrage sinkt

- Die Nachfragekurve hat sich nach links verschoben.
- Aufgrund der geringeren Nachfrage ist bei gleichbleibendem Angebot der Gleichgewichtspreis gesunken.
- Die Linksverschiebung der Nachfragekurve bedeutet, dass eine geringere Menge zu einem niedrigeren Preis abgesetzt werden kann.

Die Nachfrage steigt

- Aufgrund der gestiegenen Nachfrage hat sich bei gleichbleibendem Angebot der Gleichgewichtspreis erhöht.
- Aufgrund der gestiegenen Nachfrage hat sich bei gleichbleibendem Angebot der Gleichgewichtspreis erhöht.

Das Angebot sinkt

- Die Angebotskurve verschiebt sich nach links, der Gleichgewichtspreis steigt.

Das Angebot steigt

- Die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts, der Gleichgewichtspreis sinkt auf 130,00 EUR.



Aufgabe 2: Einfluss auf Angebot und Nachfrage



Interaktive Aufgaben

- Bestimmungsgründe der Nachfrage
- Bestimmungsgründe des Angebots

Aufgabenstellung

„Einflussfaktoren“ im Web-Kurs

Zeit

15 Minuten

Ziel

Die Lernenden sollen sich einen Überblick über die vielfältigen Bestimmungsgründe der Veränderungen von Angebot und der Nachfrage nach Gütern verschaffen. Sie sollen nachvollziehen können, wie tatsächlich eingetretene oder erwartete Ereignisse dazu führen, dass von einem bestimmten Gut mehr oder weniger angeboten bzw. nachgefragt wird.

Methode

Bei den interaktiven Aufgaben:

Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgaben im Webkurs

Plenum: Besprechen der Lösungen.

Bei der Aufgabe „Einflussfaktoren“:

Die Aufgabenstellung soll in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit bearbeitet werden. Das Zusammentragen der Ergebnisse kann an der Tafel (Tafelbild: Gut/ Dienstleistung – Bestimmungsgründe des Angebots – Bestimmungsgründe der Nachfrage), aber auch durch Nutzung eines Community-Tools (digitale Mind-map, Online-Pinwand) erfolgen

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, zunächst die beiden interaktiven Aufgaben zu bearbeiten und besprechen Sie die Lösungen im Plenum.

Stellen Sie bei der Aufgabe „Einflussfaktoren“ durch Nachfragen sicher, dass die Aufgabenstellung auch verstanden wurde. Erarbeiten Sie ggf. zunächst ein Beispiel im Plenum. Weisen Sie auf die Hilfestellungen durch Wouter hin.

Lernende

Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs, anschließend die Aufgabe „Einflussfaktoren“ in Partner oder Gruppenarbeit.



Frag doch Wouter

- Bestimmungsgründe der Nachfrage
- Bestimmungsgründe des Angebots



Lösungshinweise

Bestimmungsgründe der Nachfrage

- Wenn in Erwartung zukünftiger Lohnsteigerungen die Nachfrager vermehrt Fernreisen buchen, ist die Einschätzung der zukünftigen Einkommensentwicklung der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen der abnehmenden Bevölkerungszahl die Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln sinkt, ist die Zahl der Nachfrager der Bestimmungsgrund.
- Wenn aufgrund der gestiegenen Mineralölsteuer die Konsumenten vermehrt benzinsparende Autos kaufen, sind die Preise anderer Güter der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen der gestiegenen Einkommenssteuer die Nachfrage nach Konsumgütern sinkt, ist das verfügbare Einkommen (Kaufkraft) der Nachfrager der Bestimmungsgrund.
- Wenn, nachdem Smartphones bei Jugendlichen zu einem Statussymbol geworden sind, die Nachfrage nach hochwertigen Smartphones zunimmt, ist die Art und Dringlichkeit der Bedürfnisse der Bestimmungsgrund.
- Wenn vor Ostern jeweils eine starke Zunahme der Nachfrage nach Süßigkeiten zu beobachten ist, sind die Jahreszeit und die Witterung bei Saisonartikeln der Bestimmungsgrund.

Bestimmungsgründe des Angebots

- Wenn wegen gestiegener Ladenmieten die Einzelhändler ihre Preise erhöhen, sind die Handlungskosten der Einzelhändler der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen der schlechten Kartoffelernte weniger Kartoffeln zu höheren Preisen angeboten werden, sind Jahreszeit und die Witterung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen der Konkurrenz der Online-Anbieter sich die Schuheinzelhändler zu Preissenkungen gezwungen sehen, ist die Wettbewerbssituation der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen der schlechten Konjunkturprognose die Einzelhändler einen allgemeinen Nachfragerückgang erwarten und weniger Ware ordern ist die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Bestimmungsgrund.
- Wenn wegen des technischen Fortschritts bei der Herstellung von Smart-TVs die Hersteller vermehrt Smart-TVs im unteren Preissegment anbieten, sind die Herstellungskosten der Produzenten von Gütern der Bestimmungsgrund.

Einflussfaktoren

- Offene Lösung.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen

3. Unterrichtsstunde



Video: Aufgeflogen

Zeit
5 Minuten

Inhalt
Ayse und Lisa finden heraus, dass Ben und Johannes die Schuhe in Peet van Dongens Keller eingelagert haben. Sie sorgen dafür, dass die Schuhe verschwinden. Das Oberhaupt der Verbrecherorganisation, mit der sie sich eingelassen haben, wird verhaftet, bevor Ben und Johannes etwas passiert.

Methode
Plenum, gemeinsames Ansehen in der Klasse
Alternative: Einzelarbeit, Ansehen am Rechner



Aufgabe 1: Preis mit Funktion



Interaktive Aufgaben
• Funktionen des Marktpreises

Aufgabenstellung
• „Dark vs. White“

Zeit
20 Minuten, bei Bearbeiten der optionalen Zusatzaufgabe „So funktioniert der Urlaubsmarkt“ entsprechend länger

Ziel
Die Lernenden sollen die Funktionen (Aufgaben), die der Preis in einem wettbewerblichen Marktsystem erfüllt, benennen können. Sie sollen diese Preisfunktionen auf verschiedene Situationen anwenden und herleiten, wie funktionsorientierter Preiswettbewerb die bestmögliche Versorgung der Nachfrager mit Gütern gewährleistet.

Methode
Bei der interaktiven Aufgabe:
Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgabe im Webkurs
Plenum: Besprechen der Lösungen.

Die Aufgabe „Dark vs. White“ soll in Gruppenarbeit anhand des Arbeitsblatts bearbeitet werden. Das Zusammentragen der Ergebnisse kann an der Tafel (Tafelbild entsprechend des Arbeitsblatts) oder durch Ausfüllen des auf Leinwand projizierten Arbeitsblatts durch die Lehrkraft erfolgen.

Lehrkraft
Fordern Sie die Lernenden auf, zunächst die interaktive Aufgabe zu bearbeiten und besprechen Sie die Lösungen im Plenum.

Stellen Sie durch Nachfragen sicher, dass die Aufgabenstellung auch verstanden wurde. Weisen Sie auf die Hilfestellungen durch Wouter hin.

Lernende
Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs, anschließend die Aufgabe „Einflussfaktoren“ in Gruppenarbeit.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen



Frag doch Wouter

- Signalfunktion des Preises
- Lenkungsfunktion des Preises
- Auslesefunktion des Preises
- Ausgleichsfunktion des Preises



Dokumente

- G08-E03-A01 [Arbeitsblatt „Dark vs. White“ \(PDF im Web-Kurs\)](#)



Lösungshinweise interaktive Aufgaben

Funktionen des Marktpreises

- Die Signalfunktion des Preises zeigt, dass dieser Schuh bei den Nachfragern sehr begehrt ist.
- Die Lenkungsfunktion des Preises bewirkt, dass der Hersteller die Produktion einstellt und ein anderes Modell fertigt.
- Die Auslesefunktion des Preises zwingt das Schuhgeschäft zu schließen.
- Die Ausgleichsfunktion des Preises bringt die angebotene und nachgefragte Menge an Gummistiefeln ins Gleichgewicht.

Lösungshinweise Arbeitsblatt

Dark vs. White

Signalfunktion des Preises

- Aufgrund der enormen Nachfrage kann der Whitesoul zu einem hohen Preis angeboten werden. Der hohe Preis signalisiert, dass dieser Schuh bei den Kunden besonders begehrt ist.

Lenkungsfunktion des Preises

- Aufgrund der guten Gewinnerwartungen ordern die Schuhhändler große Mengen an Whitesouls. Entsprechend stellt der Produzent der Whitesouls mehr von den Stiefeln her, stellt ggf. zusätzliche Mitarbeiter ein, investiert in zusätzliche Produktionskapazitäten.

Auslesefunktion des Preises

- Der Hersteller und die Vertreiber des Whitesouls können sich dank der hohen Preise und der damit verbundenen guten Ertragssituation zunächst gut am Markt behaupten. Vom Markt ausgeschlossen werden jene Nachfrager, die zwar gerne einen Whitesoul kaufen möchten, aber entweder nicht willens sind, die hohen (gestiegenen) Preise zu zahlen oder sich einen Whitesoul aufgrund ihrer begrenzten finanziellen Möglichkeiten nicht leisten können.

Ausgleichsfunktion des Preises

- Der steigende Preis für Whitesouls sorgt dafür, dass der Anstieg der Nachfrage abgebremst wird. Immer mehr potenziellen Whitesoul-Käufern wird der Schuh zu teuer (siehe Auslesefunktion). Früher oder später stellt sich ein Gleichgewichtspreis ein, bei dem Angebot und Nachfrage wieder in etwa übereinstimmen.

Für den Darksoul wirken die Preisfunktionen umgekehrt.



Optionale Zusatzaufgabe

So funktioniert der Urlaubsmarkt!

Aufgabenstellung

Auf dem Markt für Urlaubsreisen nach Spanien übersteigt die Nachfrage bei weitem das Angebot. Umgekehrt sieht es auf dem Markt für Urlaubsreisen nach Italien aus. Erklären Sie für beide Fälle die verschiedenen Funktionen des Preises!

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen

Zeit

10 Minuten

Ziel

Wiederholung und Anwendung der Preisfunktionen auf ein neues Beispiel.

Methode

Gruppen- oder Einzelarbeit: Bearbeitung des Arbeitsblatts (PDF im Anhang dieses Heftes)

Plenum: Besprechung der Ergebnisse

Lehrkraft

Stellen Sie durch Nachfragen sicher, dass die Aufgabenstellung auch verstanden wurde. Weisen Sie ggf. auf die Hilfestellungen durch Wouter hin. Besprechen Sie die Lösung im Plenum.

Lernende

Die Lernenden bearbeiten das Arbeitsblatt selbständig in Gruppen- oder Einzelarbeit.



Dokumente

- G08-E03-A02 Arbeitsblatt „So funktioniert der Urlaubsmarkt“ (PDF im Anhang dieses Heftes)



Frag doch Wouter

- Signalfunktion des Preises
- Lenkungsfunktion des Preises
- Auslesefunktion des Preises
- Ausgleichsfunktion des Preises



Lösungshinweise Arbeitsblatt

So funktioniert der Urlaubsmarkt!

Signalfunktion des Preises

- Aufgrund der gestiegenen Nachfrage werden Urlaubsreisen nach Spanien teurer. Der hohe Preis signalisiert, dass dieses Land bei den Urlaubern besonders begehrt ist.

Lenkungsfunktion des Preises

- Die Reiseveranstalter und die Spanische Tourismusbranche erhöhen aufgrund der guten Gewinnerwartungen ihre Kapazitäten, d.h. es werden vermehrt Spanienreisen angeboten, Hotelkontingente werden aufgestockt, ggfs. neue Hotels und Freizeiteinrichtungen gebaut, Personal eingestellt u.s.w.

Auslesefunktion des Preises

- Die Spanische Tourismusbranche und die Veranstalter von Spanienreisen können sich dank der hohen Preise und der damit verbundenen guten Ertragssituation zunächst gut am Markt behaupten. Vom Markt ausgeschlossen werden jedoch jene Nachfrager, die zwar gerne einen Spanienurlaub buchen möchten, jedoch entweder nicht willens sind, die gestiegenen Preise zu zahlen oder sich einen Spanienurlaub aufgrund ihrer begrenzten finanziellen Möglichkeiten nicht mehr leisten können.

Ausgleichsfunktion des Preises

- Der steigende Preis für Spanienreisen sorgt dafür, dass der Anstieg der Nachfrage abgebremst wird. Immer mehr Reisewilligen wird das Urlaubsland Spanien zu teuer (Siehe Auslesefunktion). Früher oder später stellt sich ein Gleichgewichtspreis (auf höherem Niveau als vorher) ein, bei dem Angebot und Nachfrage wieder in etwa übereinstimmen.

Für Italien wirken die Preisfunktionen umgekehrt.

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen



Aufgabe 2: Höchst- und Mindestpreise



Interaktive Aufgaben

- Drunter oder drüber?
- Der Staat legt Mindestpreise fest
- Der Staat legt Höchstpreise fest

Aufgabenstellung

- Überfluss: Langfristige Folgen einer Mindestpreispolitik
- „In Imitatschistan“

Zeit

20 Minuten, bei Bearbeiten der optionalen Zusatzaufgabe „Gesetzlicher Mindestlohn“ entsprechend länger

Ziel

Die Lernenden sollen erkennen, inwieweit Mindest- und Höchstpreise vom Gleichgewichtspreis abweichen. Sie sollen mögliche Motive einer Regierung für den Eingriff in den marktwirtschaftlichen Preisbildungsmechanismus durch Festsetzung staatlicher Mindest- oder Höchstpreise benennen. Weiterhin sollen sie herleiten können, welche kurz- und langfristigen Folgen sich für das Angebot und die Nachfrage ergeben, wenn der Staat Mindest- oder Höchstpreise festlegt.

Methode

Bei den interaktiven Aufgaben:

Einzelarbeit: Bearbeiten der interaktiven Aufgabe im Webkurs

Plenum: Besprechen der Lösungen.

Die Aufgaben „Langfristige Folgen einer Mindestpreispolitik“ und die Aufgabe „In Imitatschistan“ sollen in Gruppenarbeit bearbeitet werden. Das Zusammentragen der Ergebnisse kann an der Tafel (aber auch durch Nutzung eines Community-Tools (digitale Mindmap, Online-Pinwand) erfolgen.

Lehrkraft

Fordern Sie die Lernenden auf, zunächst die interaktiven Aufgaben zu bearbeiten und besprechen Sie die Lösungen im Plenum.

Stellen Sie durch Nachfragen sicher, dass die Aufgabenstellungen auch verstanden wurden. Fordern Sie zur Internetrecherche unter den in der Aufgabenstellung angegebenen Suchbegriffen auf und weisen Sie auf die Hilfestellungen durch Wouter hin.

Lernende

Die Lernenden lösen selbständig die interaktiven Aufgaben im Web-Kurs, anschließend die Aufgabe „Überfluss: Langfristige Folgen einer Mindestpreispolitik“ und ggf. die Zusatzaufgabe in Gruppenarbeit.



Frag doch Wouter

- Die „unsichtbare Hand“ des Wettbewerbs
- Mindestpreis
- Höchstpreis



Dokumente

- G08-E03-A03 [Arbeitsblatt „In Imitatschistan“ \(PDF im Web-Kurs\)](#)

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen



Lösungshinweise interaktive Aufgaben

Drunter oder drüber?

- Ein Mindestpreis liegt oberhalb, ein Höchstpreis unterhalb des Gleichgewichtspreises.

Der Staat legt Mindestpreise fest

- Die Hundefutterhersteller erzielen höhere Gewinne. Die Verkaufspreise des Einzelhandels für Hundefutter werden steigen.
- Zum Preis von 45 Cent pro kg wird mehr Hundefutter erzeugt und angeboten als nachgefragt wird. Es entsteht ein Angebotsüberhang.
- Der höhere Preis für Hundefutter ist für die Hundefutterhersteller ein Anreiz, mehr Hundefutter zu produzieren als bisher.

Der Staat legt Höchstpreise fest

- Die Nachfrager können Hundefutter billiger einkaufen. Die Gewinnsituation der Hundefutterhersteller verschlechtert sich.
- Zum Preis von 15 Cent pro kg wird weniger Hundefutter erzeugt und angeboten als nachgefragt wird. Es entsteht ein Nachfrageüberhang.
- Der niedrigen Hundefutterpreise ist für die Hundefutterhersteller ein Anreiz, die Hundefutterproduktion einzuschränken.

Überfluss: Langfristige Folgen einer Mindestpreispolitik

- Entstehung der „Butterberge“ und „Milchseen“: In den 1950er-Jahren wurde eine Subventionspolitik ins Leben gerufen, die den Bauern in der EU den Verkauf der meisten Erzeugnisse zu staatlich garantierten Abnahmepreisen (Mindestpreise, Garantipreise) oberhalb des Gleichgewichtspreises ermöglichte.
- Entwicklung von Angebot und Nachfrage: In den folgenden Jahrzehnten wurde wesentlich mehr produziert als benötigt (Rechtsverschiebung der Angebotskurve). Somit sank der Preis der Waren auf dem Markt, und der Staat kaufte immer mehr überschüssige Ware, die dann gelagert wurde – bekannt als so genannte Butterberge bzw. Milchseen. 2003 lagen in den Interventionslagern (Interventionsbestände sind durch staatlich garantierte Abnahme von Agrarprodukten entstandene Lagerbestände) der EU 194.000 Tonnen Magermilchpulver und 223.000 Tonnen Butter
- Problemlösung: Um die Bestände zu verringern, wurde zunächst über mehrere Jahre, zuletzt 1985, im Dezember die so genannte Weihnachtbutter weit unter Marktpreis verkauft. Die Weihnachtbutterverkäufe trugen allerdings geringer als geplant zum Abbau des Butterberges bei. Als Gegenmaßnahme wurde 1984 die Milchquote (Festlegung von Produktionsobergrenzen und Erhebung einer Abgabe bei Überschreiten) eingeführt, die mit der die Überproduktion von Milch abgebaut werden konnte.
- Weitere Entwicklung: Nach der Abschaffung der Milchquote in 2015 setzte eine Produktionserhöhung bei Milch ein, die zu einem massiven Preisverfall geführt hat.

Lösungshinweise Arbeitsblatt

„In Imitatschistan“

- Begriff „Markenpiraterie“: Als Markenpiraterie (Produktpiraterie, Produktfälschung) wird das Geschäft mit Nachahmer-Waren bezeichnet, die mit dem Ziel hergestellt werden, einer Originalware möglichst ähnlich zu sein. Dabei werden u.a. Marken-, Urheber- oder Patentrechte verletzt.
- Schäden durch Markenpiraterie: Nach Schätzungen erleiden deutsche Unternehmen jährlich einen wirtschaftlichen Schaden in Höhe von zwischen 30 und 50 Milliarden Euro durch Marken- und Produktpiraterie. Hinzu kommt, dass minderwertige Fälschungen den Ruf einer Marke massiv beschädigen können. Für den Staat bedeutet Markenpiraterie verminderte (bei Verkauf zu niedrigeren Preisen oder gänzlicher (bei „Schwarzhandel“) Ausfall von Steuereinnahmen. Zudem gehen in den Ländern der Originalhersteller Arbeitsplätze verloren (in Deutschland nach Schätzungen des Justizministeriums ca. 50.000 Arbeitsplätze).

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen

- Gegenmaßnahmen des Staats gegen Markenpiraterie: Verdächtige Waren können vom Zoll beschlagnahmt und ggf. vernichtet werden. Produkt- oder Markenpiraterie wird in Deutschland mit Freiheitsstrafe von bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe geahndet.
- Gegenmaßnahmen von Unternehmen gegen Markenpiraterie: Betroffene Unternehmen können gegen die „Fälscher“ wegen entstandener Schäden oder wegen Verletzung von Urheberrechten klagen. Dies bleibt allerdings wegen des Rechtssystems in den Herstellerländern der Plagiate häufig erfolglos. Um die Öffentlichkeit für das Problem zu sensibilisieren, setzen Firmen spezifische Maßnahmen der Unternehmenskommunikation erfolgreich gegen Piraterie ein. Wichtige Themen, die auch an Pressemedien weitergegeben werden, sind oft die durch Piraterie verursachten Schäden (z.B. Gesundheitsschäden durch die Verwendung von in der EU nicht erlaubten Chemikalien in Textilien oder Kunststoffen, technische Defekte durch Verwendung minderwertiger Materialien) und erfolgreiche Aktionen der Zollbehörden gegen Fälscher,



Optionale Zusatzaufgabe

Gesetzlicher Mindestlohn

Aufgabenstellung

In Deutschland wurde 2015 ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 EUR festgelegt, der zum 01.01.2017 auf 8,84 EUR je Stunde erhöht wurde. Die Einführung des Mindestlohns war sehr umstritten.

Die Gegner eines Mindestlohns haben argumentiert, dass dessen Einführung einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit führen würde. Welche Gründe sprechen für dieses Argument?

Recherchieren Sie (Suchbegriff „Pro und Contra Mindestlohn“), welche Argumente die Befürworter und Gegner des gesetzlichen Mindestlohns vorbringen.

Zeit

20 Minuten

Ziel

Wiederholung und Festigung der zuvor behandelten Themen am Beispiel des Mindestlohns.

Methode

Für die Aufgabe soll zunächst in Einzelarbeit recherchiert und anschließend in Gruppen diskutiert werden. Das Zusammentragen der Ergebnisse kann an der Tafel (aber auch durch Nutzung eines Community-Tools (digitale Mindmap, Online-Pinwand) erfolgen.

Lehrkraft

Stellen Sie durch Nachfragen sicher, dass die Aufgabenstellung auch verstanden wurde. Fordern Sie zur Internetrecherche unter den in der Aufgabenstellung angegebenen Suchbegriffen auf und weisen Sie auf die Hilfestellungen durch Wouter hin. Fassen Sie die Argumente Pro und Contra Mindestlohn anschließend zusammen.

Lernende

Die Lernenden bearbeiten die Aufgabe selbstständig und diskutieren in Gruppen.



Frag doch Wouter

- Die „unsichtbare Hand“ des Wettbewerbs
- Mindestpreis
- Höchstpreis

Dubiose Deals auf schwarzen Märkten

Aufgeflogen



Lösungshinweise

- Im theoretischen Modell (Grafik) führt der Mindestlohn zu einem Überhang an Arbeitsangebot, d.h. zu Arbeitslosigkeit bei Menschen, die zuvor unterhalb des Mindestlohns bezahlt wurden. Dass dies nicht erfolgt ist, mag zum Einen an der allgemein günstigen konjunkturellen Entwicklung der vergangenen Jahre liegen. Zum Zweiten funktioniert Wettbewerb nur dann, wenn die Märkte einigermaßen dem Idealbild des Modells der vollkommenen Konkurrenz entsprechen und Anbieter und Nachfrager sich am Markt gleichberechtigt gegenüber stehen. Dies ist/war auf weiten Teilen des Arbeitsmarkts im Niedriglohnssektor nur eingeschränkt der Fall.

Argumente Contra Mindestlohn:

- Die Einführung von Mindestlöhnen verteuert den Produktionsfaktor Arbeitskraft. Wenn Unternehmen nicht bereit oder in der Lage sind, die höheren Löhne zu zahlen, werden Sie Arbeitsplätze abbauen.
- Wenn es Unternehmen nicht gelingt, die höheren Löhne durch höhere Preise für ihre Waren oder Dienstleistungen auf die Nachfrager zu überwälzen, sinken die Unternehmensgewinne. Unter Umständen müssen Unternehmen schließen, weil sie die hohen Lohnkosten nicht mehr tragen können.
- Mindestlöhne fördern die „Schwarzarbeit“. Um keine Mindestlöhne zahlen zu müssen, werden Mitarbeiter erst gar nicht regulär eingestellt, sondern illegal beschäftigt.

Argumente Pro Mindestlohn:

- Beschäftigungsverhältnisse unterhalb des Mindestlohns führen dazu, dass Arbeitnehmer trotz einer Vollzeitstelle nicht von ihrem Einkommen und später von ihrer Rente leben können.
- Existenz sichernde Einkommen sind ein Zeichen des Respekts für getane Arbeit.
- Bei Löhnen unterhalb des Mindestlohns besteht wenig Anreiz überhaupt eine Beschäftigung aufzunehmen, weil das Einkommen kaum höher ist als der ALG 2 – bzw. Harz 4 –Satz.
- Mindestlöhne schaffen fairen Wettbewerb: Unternehmen können sich nicht mehr durch Lohndumping unfaire Wettbewerbsvorteile zulasten ihrer eigenen Beschäftigten verschaffen.



Quiz: Preis-Rätsel 2

Zeit

10 - 15 Minuten

Ziel

Abschließende Wissenssicherung zu den Inhalten des gesamten Web-Kurses

Inhalt

Quizfragen zu allen Themen, die im Laufe des Web-Kurses vermittelt wurden. Die Lernenden erhalten die Auswertung unmittelbar nach der Bearbeitung jeder Aufgabe. Eine abschließende Auswertung am Ende des Quiz spiegelt den Lernstand wider.



Kompetenzerfassung nach dem Lernen

Zeit

5-10 Minuten

Inhalt

Die Lernenden schätzen ihre Kompetenzen mithilfe des Kompetenzerfassungstools ein (www.kompetenzerfassung.modernlearning.de). Die erfassten Kompetenzen werden in Form eines Diagramms dargestellt. Wenn Sie die Kompetenzerfassung sowohl vor als auch nach der Bearbeitung der Lerneinheiten durchgeführt haben, können Sie durch den Vergleich der beiden Kurven Rückschlüsse auf die Kompetenzentwicklung Ihrer Lernenden ziehen.

Methode

Einzelarbeit

Anhang

Im Anhang finden Sie alternative Dokumente zur Unterrichtsgestaltung, die nicht im Web-Kurs hinterlegt sind. Sie können die Dokumente bei Bedarf ausdrucken und an die Lernenden verteilen.